

Fusion mit der n.ö. Eskompte-Ges. zur Energiewirtschaftsabt. dieser Bank, wobei das Verhältnis dieses Institutes und E.s zu den Konzernunternehmungen im In- und Ausland unverändert blieb. Im Zusammenhang damit wurde seine führende Stellung auf weitere Energiewirtschaftsunternehmen, insbesondere auf die Tiroler und Zillertaler Wasserkraftwerke und die Westtiroler Kraftwerksprojekte ausgedehnt. Von unerschöpflicher Arbeitskraft und Führergabe, umsichtig und tatkräftig, gestaltete er das von seinem Vater übernommene Unternehmen zu einem der bedeutendsten in Österreich aus.

L.: *Mitt. F. Wellner, Köppling, Steiermark.*

**Egger Ferdinand Graf, Gewerke und Komponist.** \* Klagenfurt, 5. 10. 1802; † Klagenfurt, 23. 12. 1860. Neffe des Franz Joh. Nep. E. (s. d.). Trat beim Klagenfurter Kreisamt in den Staatsdienst, zunächst unbesoldeter Kreiskommissär, dann Gubernialsekretär in Mailand; widmete sich aber bald nur der Verwaltung seiner Güter und seinen industriellen Unternehmungen. Lebte als Privatmann in Kärnten oder in Venedig, Wien, Salzburg und Brüssel. Unter seiner Leitung wurden ein neues Walzwerk in Lippitzbach und die Notburgahütte in Freudenberg erbaut und die Drahtwerke in Feistritz erweitert. E. wirkte von 1834–48 als Musikdir. des Kärntner Musikvereins.

L.: *Carinthia* 27, 1837, S. 149ff.; *ebenda* 51, 1861, S. 1f.; *ebenda* 1, 143, 1953, S. 1006, 1011ff.; *ebenda* 1, 144, 1954, S. 898ff.; *Kärntens gewerbl. Wirtschaft von der Vorzeit bis zur Gegenwart*, hrsg. von der Kammer d. gewerbl. Wirtschaft für Kärnten, 1953, S. 225f.

**Egger Franz von, Jurist.** \* Orth am Traunsee, 14. 6. 1765; † Graz, 2. 11. 1851. Stud. zuerst Theol. in Passau und Wien, dann Jus in Graz, wo er 1789 die Professur der politischen Wiss. erhielt. In seiner Freizeit widmete er sich dem Kreisamtsdienste. 1796/97 doz. er auch Natur- und Völkerrecht, 1798 Zivil- und Kriminalrecht, 1796/97 Rektor der Univ. Graz. 1803 als Nachfolger Zeillers Prof. für Kriminal- und Zivilrecht an der Univ. Wien. 1808 wurde er neben seiner Lehrtätigkeit Referent bei der Hofkammer in politischen Gesetzesachen, 1814 nob., 1829 i.R., versah er aber noch bis 1835 prov. seinen Posten, weil sein Nachfolger Jenull bei der zur Revision der Strafgesetze aufgestellten Hofkomm. in Verwendung stand. E., der auch als Beisitzer der Justizgesetzbegabungshofkomm. fungierte, arbeitete als

hervorragender Fachschriftsteller an den „Annalen der Literatur und Kunst“, den „Vaterländischen Blättern“, den „Beiträgen zur Gesetzeskunde“ und bei der „Zeitschrift für österr. Rechtsgelehrsamkeit“ mit.

W.: Leitfaden der polit. Wissenschaften, 1793; Das natürliche öffentliche Recht nach den Lehrsätzen des Frh. v. Martini vom Staatsrecht, mit besonderer Rücksicht auf das natürliche Privatrecht des k. k. Hofrates F. E. v. Zeiller, 2 Bde., 2. Aufl. 1840, lat. Übersetzung 1816; Das natürliche Privatrecht nach dem Lehrbuche des k. k. Hofrates F. E. v. Zeiller über dasselbe, 1815; Kurze Erklärung des österr. Gesetzbuches über Verbrechen und schwere Polizeübertretungen, 3 Bde., 1816/17; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 29. 7. 1865; *Österr. National-Enz. (Gräffer-Czikann)*, 1835, 2, S. 20; *M. v. Stubenrauch, Bibliotheca juridica austriaca*, 1847, S. 91; *Krackowizer; Wurzbach.*

**Egger Franz Joh. Nep. Graf, Gewerke.** \* Klagenfurt, 16. 2. 1768; † Schloß St. Georgen am Längsee, 24. 11. 1836. Sohn des Gewerken Max Thaddäus Gf. E. (1734–1805). Ursprünglich Offizier, schied er auf Wunsch seines Vaters aus dem Militärdienst aus und widmete sich dem Eisen- und Hammerwerk Treibach und der Herrschaft St. Georgen am Längsee. 1805 Mitgl. der Kärnt., damals ständ. Ackerbauges., bemühte er sich sehr um den landwirtschaftl. Fortschritt und richtete seine eigenen Meiereien zu Muster- und Versuchsbetrieben ein. Bei der Bevölkering wegen seiner Hilfsbereitschaft und Güte sehr beliebt, kümmerte sich E., der die berühmte naturwiss. Smlg. des Frh. von Hohenwart, Bischofs von Linz, für Kärnten erwarb, auch um die Verbesserung der Schulbildung der Kärntner Bauern.

L.: *Carinthia*, 26, 1836, S. 201ff.

**Egger Franz sen., Jurist.** \* Laibach, 25. (10.) 9. 1810; † Wien, 6. 2. 1877. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1834 Dr. jur., 1843–77 Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, 1848 Abg. im Frankfurter Parlament, wirkte 1850–60 im Ausschuß der Wr. Advokatenkammer, deren 1. Statut er entwarf und die, 1850 gegründet, die erste Advokatenkammer Österreichs war. Er wirkte u. a. als Mitgl. des Staatsgerichtshofes, Dir. der privil. österr. Nationalbank und der 1. österr. Spar-Casse, seit 1862 als Dekan des Dokorenkollegiums der Rechts- und Staatswiss. Fakultät und trug auch sonst durch seine Tätigkeit zur Erhöhung des Ansehens des Advokatenstandes wesentlich bei. Aus seiner Familie stammen 3 Generationen angesehener Rechtsanwälte (Franz E. jun., † 1888,